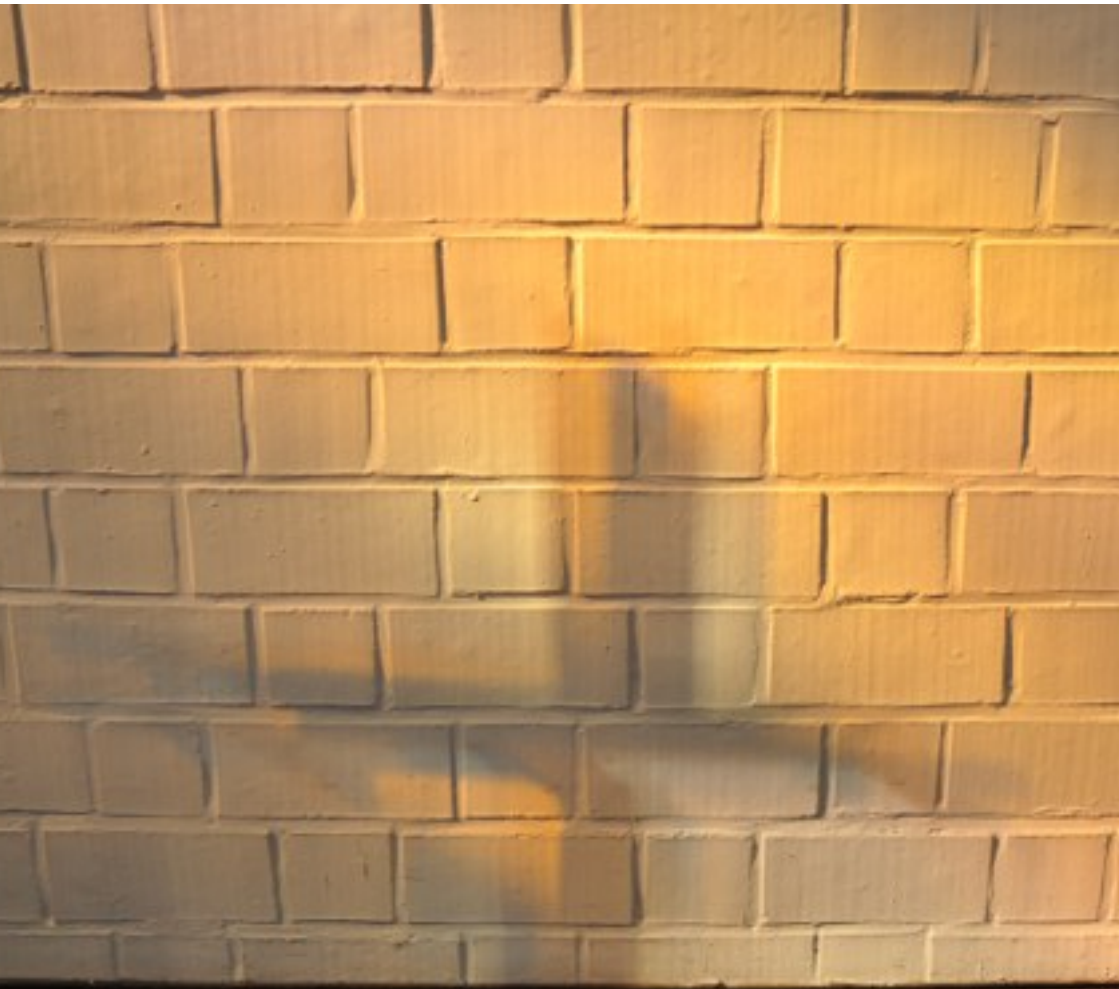




*November 2019 – Januar 2020*

*Nr. 02*

# **„Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen“**



## Evangelische Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Zähringerstraße 26  
69115 Heidelberg

### Pfarramt

#### **Pfarrer Maximilian Heßlein**

Tel.: 6511971  
maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

#### **Pfarrerin Sigrid Zweggart-Pérez**

Mobil: 0176 52085027  
sigrid.zweggart-perez@ekihd.de

### Sekretariat

#### **Susanne Biller/Christine Theiß**

Tel.: 20666, Fax: 603959  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Öffnungszeiten:**

Mo geschlossen  
Di 9–12 Uhr  
Mi 9–12 Uhr und 13–17 Uhr  
Do 9–12 Uhr  
Fr 9–12 Uhr

**Ferien:** Di und Fr 10–12 Uhr

### Gemeindediakone

#### **Tobias Bade**

Tel.: 6511974  
Mobil: 0151 10783369  
tobias.bade@kbz.ekiba.de

#### **Gert-Ulrich Hartkorn**

(Kontakt über Sekretariat)

### Kirchendiener

#### **Peter Tumbach** (Christuskirche)

(Kontakt über Sekretariat)

#### **Harri Kremer** (Markushaus)

(Kontakt über Sekretariat)

#### **Stephan Scheuermann**

(Kontakt über Sekretariat)

### Homepage

<http://clm.ekihd.de>

### Unsere Bankverbindung

#### **Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche Heidelberg**

BIC: GENODE6 1HD1  
IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Als am 9. November 1989 die Berliner Mauer fiel und die Menschen sich aus der Enge in eine zumindest erhoffte neue Freiheit aufmachten, war das ein tiefer Einschnitt und ein Wendepunkt der europäischen Geschichte, ja eigentlich der Weltgeschichte. Die *Friedliche Revolution* von 1989 in der DDR hatte ihren Höhepunkt erreicht und die Verhältnisse in der Welt verdreht. Ob nun beabsichtigt oder nicht, hatte Günther Schabowsky eine Lawine losgetreten. Ein großer Tag der Freiheit und des Glücks. An diesem Tag konnte man viele Menschen auf den Straßen und vor den Fernsehern weinen sehen vor Überwältigung und nun endlich erfüllten Wünschen.

Das ist 30 Jahre her. Die Welt ist eine andere geworden. Sie ist nicht mehr so klar unterteilt in Gut und Böse. Sie ist für viele freizügiger und leichter geworden. Es gibt keinen Schießbefehl mehr. Jedenfalls nicht an der innerdeutschen Grenze. Und „dennoch sind da Mauern zwischen Menschen“, wie es in einem Lied heißt (EG 653). Mauern der Angst und der Abschottung, Mauern des Protektionismus und der abgebrochenen Gesprächsfäden. Es scheint so zu sein, dass jeden Tag eine neue Mauer in der Welt gebaut wird. Der Geist von 1989 scheint verfliegen. Statt neuer und sich weiter ausbreitender Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität gibt es ein zunehmendes Einigeln, Verharren bis hin zum Verstocken.

Wir machen uns mit diesem Heft auf die Suche nach der Wirkung von Mauern, nach deren Notwendigkeit und deren Funktion

und nach deren verheerenden Folgen für das Leben der Menschen. Wir schauen in die Geschichte, lesen von einem, der die Mauer der deutschen Geschichte am eigenen Leib erfahren hat, und leuchten die Zukunft aus, für die wir nur hoffen können, dass es wieder weniger sichtbare und unsichtbare Mauern gibt.



Dazu haben wir in diesem Heft eine Reihe von Nachrichten und Veranstaltungshinweisen aus der noch so genannten *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*. Vielleicht wird mit dem nächsten Heft diese Gemeinde anders heißen und der Gemeindebrief damit auch bald einen neuen Namen bekommen.

Bis dahin aber beenden wir zunächst das laufende Kirchenjahr und brechen über Advent und Weihnachten in ein neues auf.

Seien Sie über diese Tage herzlich begrüßt vom ganzen Redaktionskreis und bleiben Sie behütet in dieser neuen Zeit

Ihr

## Aus dem Ältestenkreis

### Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez hat die Arbeit aufgenommen

Am 1. September 2019 hat unsere neue Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez ihre Arbeit in der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* aufgenommen. Sie bekleidet mit einem eigenen Schwerpunkt die Stelle „Seelsorge in die Gesellschaft hinein“. Am 13. Oktober ist sie in einem frohen und in eine neue Zeit aufbrechenden Gottesdienst durch Dekan Ellsiepen in ihr Amt eingeführt worden.

### Neuer Gottesdienstplan in der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*

Der Ältestenkreis hat in seiner Septembersitzung einen neuen Gottesdienstplan für die *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* beschlossen. Dieser Plan sieht vor, dass es in der Gemeinde verlässliche Gottesdienstzeiten und Gottesdienstorte gibt. So wird es künftig jeden Mittwochabend um 19 Uhr eine Abendandacht in der *Lutherkirche* geben. Am Sonntag um 10 Uhr ist Gottesdienst in der *Christuskirche* und am Sonntagmorgen oder -nachmittag wird es einen Gottesdienst im *Markushaus* geben. Darüber hinaus gibt es viele weitere kleinere und größere Gottesdienste, in denen wir zusammenkommen, singen, beten und auf Gottes Wort hören.

Ein regelmäßiges geistliches Angebot neben den monatlichen Kleinkindgottesdiensten

steht in der Bahnstadt derzeit noch aus. Das ist aber in Planung und wird in absehbarer Zeit verwirklicht werden können.

### Neuer Name für die *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*

Nach mehreren Beratungsrunden im Ältestenkreis, im Gemeindebeirat und in der Gemeindeversammlung stehen vor der endgültigen Entscheidung über den Namen der zukünftigen Gemeinde noch drei Vorschläge zur Auswahl: *Dreieinigkeitsgemeinde*, *Maria-und-Marta-Gemeinde*, *Trinitatisgemeinde*. Aus diesen drei Vorschlägen wird der Ältestenkreis am 6. November einen zum neuen Gemeindennamen wählen. Diesen wird die Gemeinde dann zum Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent 2019 in Nutzung nehmen.

### Neuer Leuchter für die Osterkerze

Die Frauen der *Bummelpause* haben sich anlässlich ihres 40jährigen Jubiläums zu einer sehr schönen Aktion zusammengetan. Sie spenden einen neuen, hochwertigen Kerzenleuchter für die Osterkerze in der *Christuskirche*. Dieser soll als Einzelstück von einer Künstlerin oder einem Künstler entworfen werden. In diesem Zusammenhang wird auch überprüft, ob die Altarleuchter und das Stehpult im Altarraum ebenso neu entworfen werden und damit ein neues Ensemble von geistlichen Gegenständen für die *Christuskirche* entstehen kann. Der Ältes-

tenkreis ist sehr dankbar für die Initiative und die große Unterstützung.

## Barrierefreiheit für die *Christuskirche* und das *Markushaus* – *Freiwilliger Gemeindebeitrag* 2019/2020

Auch in diesem Jahr sammeln wir wieder Spenden für ein *Herz-Projekt* der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*. Dieses Mal liegen uns die barrierefreie Gestaltung der *Christuskirche* sowie die Toilettenanlagen im *Markushaus* am Herzen.

Der historische Bau unserer *Christuskirche* ist für Personen mit Mobilitätseinschränkungen leider nur schwer zugänglich. Ob Kinderwa-

gen oder Rollstuhl – die Stufen im Eingangsbereich und im Altarraum stellen für viele eine unüberwindbare Barriere dar. Deshalb haben wir uns vorgenommen, den Eingangsbereich und den Altarraum der *Christuskirche* barrierefrei zu gestalten, sodass jeder, der kommen möchte, kommen kann. Unsere Kirche soll jedem offenstehen!

Auch die Toilettenanlagen im *Markushaus* und in der *Christuskirche* müssen so umgebaut werden, dass sie für Personen mit Mobilitätseinschränkungen gut nutzbar sind.

Mit Ihrer Unterstützung können die *Christuskirche* und das *Markushaus* ein barrierefreier Ort werden, der jedem offensteht.

Wir bitten um Ihre Spende!

## Nachrichten aus der Stadtkirche

### Ein Tempel des Herrn, gebaut aus lebendigen Steinen – Einzug der *Hosannagemeinde* in die *Lutherkirche* Bergheim

Am Sonntagmorgen des 6. Oktober 2019 fand im Rahmen eines Gottesdienstes der festliche Einzug der *Hosannagemeinde* in die „Vangerowstraße 5“ statt. Die schönen Gemeinderäume der ehemaligen *Luthergemeinde* einschließlich der *Lutherkirche*, die seit Juli bereits bezogen und im Gaststatus genutzt worden waren, wurden nun offiziell an die *Hosannagemeinde* übergeben. Dekan Dr. Chri-

stof Ellsiepen sprach in seinem Grußwort seine Freude darüber aus, die *Hosannagemeinde* ab jetzt mitten in der *Evangelischen Kirche in Heidelberg* verortet und als Teil derselben in guter Nachbarschaft zur *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* beheimatet zu wissen. Und er betonte, dass, theologisch betrachtet, jeder Neuanfang darauf gründe, dass Gott immer schon da sei und dass er alle neuen Wege mitgehe. Das sei aus Glaubensperspektive etwas ganz Wunderbares in der Gott-Mensch-Beziehung.

Dass der Tag des feierlichen Einzugs zugleich auf das kirchliche Erntedankfest fiel,

gab Gemeindepfarrer Gregor Wirth Anlass, den Gottesdienst ganz unter das Motto der Dankbarkeit zu stellen. Diese kam musikalisch in einem ausgedehnten Lobpreisteil und sprachlich in der Predigt zum Ausdruck und wurde noch einmal konkret „sichtbar“, als viele der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Hosannagemeinde* nach vorne gebeten wurden. „Ohne euer Engagement“, so Pfarrer Wirth in seiner

Dankesrede, „könnte die *Hosannagemeinde* heute nicht das sein, was sie ist, nämlich ein Tempel des Herrn, gebaut aus lebendigen Steinen.“

Die rund 300 Gäste spendeten viel Beifall und überstrahlten mit ihrer guten Laune das triste Herbstwetter, das sich vergeblich über diesen Tag zu legen bemühte.

Parvin Niroomand



### Gottesdienste zum Ende des Kirchenjahres

Gottesdienst zum Buß- und Betttag,  
20. November, 19 Uhr, *Christuskirche*

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit  
Totengedenken, 24. November, 10 Uhr,  
*Christuskirche*

## Aktuelles aus der Gemeinde

### Wahl der Kirchenältesten zum 1. Dezember 2019

Die in die rechtskräftig abgeschlossene Wahlvorschlagsliste aufgenommenen Kandidierenden zur Wahl der Kirchenältesten unserer Pfarrgemeinde am 1. Dezember 2019 werden gemäß § 71 LWG in einer Gemeindeversammlung am Sonntag, 10. November 2019, im Anschluss an den Gottesdienst in der *Christuskirche* vorgestellt. Alle Gemeindeglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen!

Die Wahl findet als allgemeine Briefwahl statt. Die Zustellung der Briefwahlunterlagen an die wahlberechtigten Gemeindeglieder erfolgt bis spätestens 16. November 2019. Sollten Ihnen die Briefwahlunterlagen bis dahin nicht zugegangen sein, setzen Sie sich bitte umgehend mit dem Gemeindevwahlausschuss oder dem Pfarramt in Verbindung.

Die ausgefüllten Wahlunterlagen lassen Sie bitte bis zum 1. Dezember 2019, 14 Uhr, dem Gemeindevwahlausschuss zukommen.



Sie können den Wahlbrief in den Briefkasten des Pfarramtes in der Zähringerstr. 26 einwerfen, dort persönlich abgeben, per Post an das Pfarramt schicken oder an folgenden 5 weiteren Standorten in den dafür vorgesehenen Wahlbriefkasten einwerfen:

1. *Evang. Frieda-Busch-Kindergarten*, Vangerowstr. 3, Bergheim
2. *Markushaus*, Rheinstr. 29/1, Südstadt
3. *HALT.*, Galileistr. 25, Bahnstadt
4. *Stadtresidenz Heidelberg*, Poststr. 11-13, Bergheim
5. *Evang. Christuskirche*, Zähringerstr. 30, Weststadt

Die öffentliche Auszählung erfolgt am Sonntag, 1. Dezember 2019, ab 15 Uhr im Gemeindevsaal im *Haus der Christuskirche*.

### Öffnungszeiten des Pfarramts in den Weihnachtsferien

In den Weihnachtsferien, in der Zeit vom 23. Dezember 2019 bis 7. Januar 2020, ist das Pfarramt in der Regel dienstags und freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr besetzt. Alle wichtigen Angelegenheiten können auf den Anrufbeantworter im Pfarramt aufgesprochen werden, das Gerät wird regelmäßig abgehört. Für Trauerfälle gibt es in dieser Zeit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Dafür entnehmen Sie die Kontaktinformationen bitte dem Ansagetext unseres Anrufbeantworters.

## Brot für die Welt

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland startet am 1. Advent mit seiner 61. Aktion *Brot für die Welt*, die auch 2019 unter dem Motto „Hunger nach Gerechtigkeit“ steht. Alle Kollekten an den Adventssonntagen und in den Gottesdiensten am 24. Dezember werden zu diesem Zweck erhoben. Zusätzliche Spendentüten sind in den Gemeindebrief eingelegt. Für alle im Pfarramt abgegebenen Spenden ab 10 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt. Ausführliche Informationen zu den Fördermaßnahmen der *Diakonie Baden* finden Sie unter: [https://www.diakonie-baden.de/brot\\_fuer\\_die\\_welt/aktuelle\\_projekte\\_20192020/](https://www.diakonie-baden.de/brot_fuer_die_welt/aktuelle_projekte_20192020/)



## Adventsandachten

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie wieder samstags um 19 Uhr zu den traditionellen Adventsandachten in die Kapelle der *Christuskirche* einladen. Die erste findet am 30. November statt, die letzte wird am 21. Dezember sein. Mit einer Liturgie aus Lied, Lesung, geistlichem Impuls und Gebet sind alle, die sich nach einer Auszeit von der Hektik des vorweihnachtlichen Trubels sehnen, sehr herzlich willkommen.

## Weihnachtsmarkt auf dem Wilhelmsplatz

Am 2. Advent findet von 12 bis 18 Uhr wieder der *Alternative Weihnachtsmarkt der Zukunftswerkstatt* auf dem Wilhelmsplatz statt. Ohne Kitsch und Kommerz informieren Initiativen, Vereine und Organisationen über ihre Arbeit und bieten ihre Geschenkideen an. Auch unsere Gemeinde ist mit einem eigenen Stand vertreten. Die Jungscharkinder und Konfis bieten Waffeln, Crêpes, Punsch, Glühwein und mehr an. Dafür wird noch praktische Unterstützung gesucht. Ansprechperson ist Gemeinédiakon Tobias Bade.

## Taizégebet am 4. Advent

Das *Taizégebet* ist ein meditatives Gebet. Dazu gehören die besonders schönen Gesänge aus *Taizé*, einfache Gebete und die Stille. Wie in der ökumenischen Gemeinschaft von *Taizé* in Frankreich kommen wir zu diesem einfachen Gebet zusammen. Es findet am 22. Dezember um 18 Uhr statt, diesmal im *Markushaus* in der Südstadt. Mit einer Lichterfeier stimmen wir uns auf die Ankunft von Jesus Christus ein. Es besteht die Möglichkeit, sich bei der musikalischen Gestaltung oder mit praktischen Aufgaben zu beteiligen. Interessierte wenden sich an Gemeinédiakon Tobias Bade.

## Vorstellung unserer Gemeindepraktikantin Svea Brauch

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Svea Brauch, ich bin 20 Jahre alt und bin in Eppelheim aufgewachsen. Ich studiere Religionspädagogik und Gemein diakonie in Freiburg. Im Rahmen des Studiums mache ich nun mein Praxissemester in Ihrer Gemeinde. Ich habe noch drei jüngere Geschwister, die zusammen mit meinen Eltern eine große Rolle in meinem Leben spielen. Dies war für mich auch ein Grund, mein Praxissemester in der Nähe zu machen.

Eine große Leidenschaft von mir ist das Schwimmen, welches ich bis zu meinem Studium als Leistungssport ausgeübt habe.

Bis heute gebe ich meine Erfahrungen im Schwimmen mit Freude als Trainerin weiter. Des Weiteren bin ich mit der Kirchengemeinde Eppelheim sehr verbunden und habe hier gelegentlich in der Kinder- und Jugendarbeit ausgeholfen. Hier habe ich auch vor meinem Studium ein zweiwöchiges Praktikum gemacht und so die Gemeindegarbeit kennengelernt.

Nun freue ich mich sehr auf die Zeit mit Ihnen als Gemeinde!

Svea Brauch



Foto: privat

Monatspruch  
**NOVEMBER**  
 2019

»» Aber  
**ich weiß,**  
 dass mein  
**Erlöser lebt.**

HIOB 19,25

## Mauerfall vor 30 Jahren – und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen

An den Abend des 9. November 1989 erinnere ich mich genau. Ich saß zu Hause im elterlichen Wohnzimmer. Der Fernseher lief. Ich war damals 18 Jahre alt. Gerade kam irgendein Fußballspiel im Fernsehen. Neulich habe ich gelesen, dass das für den VfB Stuttgart ein historischer Tag war. Es war der einzige Sieg gegen Bayern München im DFB-Pokal. Aber das interessierte an diesem Abend eigentlich niemanden. Unten nämlich lief wiederkehrend eine Schriftzeile durch das Bild: „Reisen ins Ausland aus der DDR werden möglich. Aktuelle Informationen in den Tagesthemen nach dem Fußballspiel.“

So jedenfalls habe ich es behalten.

Die Eltern kamen von irgendeinem gemeinsamen Abendtermin nach Hause. Ich erzählte, was ich gelesen hatte. Stauende Augen und Gesichter. Im Fernsehen lief das Fußballspiel. Wir warteten gemeinsam. Irgendwann endete das Spiel. Auf die nachfolgende Spielberichterstattung wurde verzichtet. Heute ausnahmsweise keine Interviews. Hans-Joachim Friedrichs, legendärer Moderator der Tagesthemen, erschien auf dem Bildschirm und erzählte mit der sonoren Stimme des Kettenrauchers, der er war: „Guten Abend, meine Damen und Herren. Im Umgang mit Superlativen ist Vorsicht geboten, sie nutzen sich leicht ab. Aber heute Abend darf man einen riskieren. Dieser 9. November ist ein historischer Tag.“

Günther Schabowski, Politbüro-Mitglied der SED und Bezirksleiter von Berlin, habe auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben,

dass für Bürger der DDR die Grenze durchlässig würde. „Das trifft nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich“, stocherte er vor sich hin.

30 Jahre ist das nun her. Die Mauer war weg. Aber verstanden hatte es noch niemand. Selbst der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl hatte die Dimension dieses Abends nicht begriffen. Er redete davon, dass möglichst viele Menschen in der DDR bleiben sollten, und es begegnete ihm die heute nur allzu bekannte Frage danach, ob denn die Bundesrepublik all die Flüchtlinge aufnehmen könne, die jetzt wohl kämen. Es ist offensichtlich egal, woher die Fliehenden kommen. Haben will sie nie jemand.

Und noch etwas wurde an diesem Abend deutlich: Wenn Mauern erst einmal stehen, dann stehen sie und lassen sich nicht so einfach beiseiteschieben und wegdrücken. Die Menschen richten sich ein in diesem ummauerten Leben. Entweder tun sie es, weil sie gut damit leben können oder weil sie einfach keine Chance haben, diese Mauern lebend zu überwinden, weil die Mächte, die sie errichtet haben, einfach zu groß und zu stark sind.

Dazu gehört von heute her gesehen die bittere Erkenntnis, dass zumindest in weiten Teilen Westdeutschlands niemand den Mauerfall wirklich wollte. Schließlich hatte sich die alte Bundesrepublik sehr gut eingerichtet in der NATO und der entstandenen *Europäischen Gemeinschaft*. Die Wirtschaft blühte. Vielen ging es rund vierzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erstaunlich gut. Manchmal mutete es sogar so

an, dass eigentlich mehr ein großer Schrecken darüber entstanden war, dass jetzt möglicherweise doch alles anders werden könnte. Vorbei war es mit der westdeutschen Gemütlichkeit.

Diesen alten Reflexen kann man bis auf den heutigen Tag immer wieder begegnen, wenn angesichts der Wahlergebnisse für rechtsextreme Parteien im Osten Deutschlands mehr oder weniger ernsthaft der Wiederaufbau der Mauer oder zumindest doch die Einmauerung Sachsens gefordert wird.

Dabei wird deutlich, dass sich viele Menschen immer noch nach der alten Einfachheit zurücksehnen, in der so klar war, was gut und was böse ist und welchen Ideen man doch anhängen sollte.

Dass aber Wahlergebnisse und Erleben der Menschen seit dreißig Jahren gesamtdeutsche Erfahrungen sind, wird dabei gern übersehen. Das Beziehungsgeflecht zwischen Ost und West ist kompliziert und macht sich nicht dadurch besser, dass man versucht, die Uhr zurückzudrehen. Das ist nicht produktiv und öffnet keinen gemeinsamen Lebensraum.

Genauso unsinnig ist es, Menschen, die hier aufgewachsen sind, auf ihre Herkunft zu reduzieren und zum Beispiel türkischstämmige Straftäter in die Türkei abzuschieben, obwohl sie allein hier in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Menschen werden immer auch durch ihr Umfeld zu dem, was sie sind.



Theologisch gesprochen, kann ich mich nicht selbst von der Schuld und der Verantwortung für eine Entwicklung freisprechen, an der ich selbst mehr oder weniger nah mitgewirkt habe. Allein durch meine Anwesenheit. Gesellschaften prägen Menschen, ob wir das wollen oder nicht. Das zu leugnen, würde mich wie Adam werden lassen, der nach dem Biss in die Frucht vom Baum der Erkenntnis, allein die Schuld bei der Frau sucht, die Gott ihm einfach so gegeben hatte – die er aber eigentlich gar nicht haben wollte. Heute jedenfalls bezahlen wir mit den Geschehnissen in Deutschland sicher auch die Versäumnisse der vergangenen 30 Jahre. Es sind dabei nicht die Versäumnisse des Wiederaufbaus. Der hat ja stattgefunden. Ich habe vor gut zwei Jahren Dresden, Leipzig und andere Städte im Osten be-

sucht. Das war großartig. Wer heute über den *Dresdner Neumarkt* geht, bekommt ein Gefühl von den blühenden Landschaften, die Helmut Kohl damals versprochen hat.

Versäumt aber wurde, was uns Menschen eben darüber hinaus ausmacht. Wir sind Geschöpfe Gottes, die mit einer eigenen Geschichte und mit je eigenen Erfahrungen durch unser Leben gehen. Die können wir nicht abstreifen. Das prägt uns, wie wir auch durch die religiösen Erfahrungen unseres Lebens oder durch die Einbindung in unsere Familien geprägt werden. Diese Erfahrungen und Prägungen sind uns ständige Begleiter.

Darin aber sind wir Menschen zutiefst empfindlich. Das kenne ich jedenfalls sehr



von mir, wenn ich auf mich selbst schaue. An manche Stellen sollte niemand mit Ab-schätzung rühren, denn ich möchte als ganzer Mensch wahrgenommen und angenommen sein. Das gilt auch für meine Lebensgeschichte mit ihren Erfahrungen. Für mich ist die werthaltig, auch wenn mein Gegenüber das möglicherweise anders sieht. Sie ist Teil meines Lebens. Und ich möchte, dass damit ordentlich umgegangen wird, auch wenn in ihr dunkle Seiten verborgen liegen.

Da ist in Deutschland sicher Vieles nicht erledigt worden nach dem Mauerfall. Damit ist die Mauer dann aber eben erst gar nicht richtig gefallen. Vielmehr haben die Westdeutschen weitgehend so weitergelebt wie gehabt. Die großen Veränderungen haben vor allem den Osten betroffen, ohne dass auch nur im Geringsten anerkannt worden wäre, was auch da zu Alltagszeiten gelungen, gelebt und getan worden ist.

Für den Westen blieb zumindest emotional alles gleich, gerade hier im deutschen Südwesten, in der Kurpfalz und in Baden war das ja alles weit weg. Es blieben: Grundgesetz, Fahne, Nationalhymne, Regierungsort, Bundeskanzler, Name des Landes. Sogar die Bundesliga war lange Zeit bis auf eine Mannschaft eine rein westdeutsche Angelegenheit.

Woran ich erkennen mag, dass das Niederreißen von Mauern eigentlich kein äußeres, sondern vor allem ein inneres Geschehen ist. Wer solches erlebt wie die Menschen im Herbst 1989, der muss auch darauf schauen, wie er diejenigen, die es betrifft, emotional mitnimmt und sie in ihren Erfahrungen und in ihrem Erleben begleiten kann.

Wenn ich dazu noch einmal auf die Sündenfallgeschichte zurückgreife, dann sehe ich, wie Gott die beiden Vertriebenen mit Fellen kleidet, damit sie sich in der Veränderung zurechtfinden können. Gott ehrt sozusagen die gemeinsame Geschichte, die er mit den Menschen hat. Er lässt diese nicht links liegen und sucht nicht nur das Seine. Er sorgt sich darum, dass die Menschen weder äußerlich noch innerlich verkümmern. Und er offenbart die Wahrheit: Das Leben wird härter und nicht leichter. Blühende Landschaften wollen erstritten und errungen sein.

Für heute kann ich daraus vor allem lernen, dass die Mauern, die wir aktuell bauen, äußerlich und innerlich, möglicherweise in 30 Jahren immer noch stehen und wir dann mit den Folgen leben müssen.

Besser ist es, diese schon heute auch von innen heraus zu überwinden. Das heißt wohl, die Menschen als Menschen an- und wahrzunehmen mit allem, was zu ihnen gehört. Dann erst besteht die Möglichkeit, zu einer Gemeinschaft zu werden und zu einem neuen Leben zusammenzufinden. Darauf sind wir Menschen ja aus, und das brauchen wir.

Maximilian Heßlein

## Die Mauer ist gefallen. Ein persönlicher Erfahrungsbericht.

Am 9. November 1989 war ich 10 Jahre alt. Wir lebten in Leipzig. An diesem Abend war meine Mutter noch länger auf Arbeit. Mein Vater schaute im Fernsehen die Pressekonferenz mit Günter Schabowski. Da rief er uns und sagte: „Es gibt einen Grund zu feiern. Die Mauer ist gefallen.“ Diese Worte

habe ich mit meinem Kinderwissen nicht fassen können. Aber dass es etwas ganz Besonderes und Wichtiges ist, das konnte ich an der Freude meines Vaters erahnen.

Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht, dass meine Eltern in den letzten Wochen jeden

Montagabend in die *Nikolai-kirche* zum Friedensgebet und anschließend zur Demonstration gegangen waren. Das war nicht ungefährlich. Die Polizei riegelte die Straßen ab, und im Sommer wurden Demonstranten verhaftet. Unter ihnen war auch ein Kollege meines Vaters.

Am 9. Oktober setzten sich in Leipzig 70.000 Menschen friedlich für Reformen ein. In den Nebenstraßen stand die bewaffnete Armee. Es fehlte nicht viel, eine falsche Entscheidung im Zentralkomitee der SED, und der friedliche Protest wäre blutig niedergeschlagen worden.

Die nächsten Wochen und Monate waren dann auch sehr aufregend, und Vieles veränderte sich. Die Supermärkte füllten sich mit unglaublich vielen neuen und unbekanntenen Waren. Nach und nach kamen auf den Straßen zu den *Trabis*, *Skodas* und *Wartburgs* neue Westautos dazu.



An Weihnachten 1989 sind wir zunächst zu Freunden in die Nähe von Nürnberg und ein paar Tage später weiter nach München gefahren. Mein erster Besuch im „Westen“. Meine Eltern erhielten Begrüßungsgeld und wir Kinder Süßigkeiten von den Nachbarn. Die Schaufenster und Geschäfte waren ungewohnt voll und bunt. Es war alles so neu und spannend für mich und meine Familie.

Die ersten freien Wahlen in der DDR wurden am 18. März 1990 durchgeführt. Die Demokratie habe ich als Kind dadurch wahrgenommen, dass viele neue Parteien für sich geworben haben. Das brachte etliche bunte Parteifähnchen und Luftballons ein. Die D-Mark wurde am 1. Juli 1990 eingeführt. Schon Tage vorher konnte ich den Kaugummi am Kiosk nicht mehr mit dem alten Geld bezahlen.

Einen Teil der Sommerferien verbrachte ich noch einmal in einem DDR-Ferienlager in der Nähe von Berlin. Bei einem Ausflug in die (nicht mehr oder noch) geteilte Stadt

standen wir auch an der nun offenen Mauer, und ich konnte kleine bunte Mauerbrocken einsammeln. Als Höhepunkt dieses spannenden Jahres fand am 3. Oktober 1990 die Wiedervereinigung statt. Das war für meine Familie ein sehr bewegender Moment.

30 Jahre später ist vieles selbstverständlich. Ich bin unendlich dankbar über mein Leben in Heidelberg, die Freiheit und Möglichkeiten, die ich habe. Aber ich sehe auch die Spannungen und Spaltungen, die es in Deutschland gibt. Die Mauer ist zwar weg. Für viele, vor allem für die jungen Menschen, ist die Einheit selbstverständlich. Aber es gibt immer noch Unterschiede und Trennendes. Das Zusammenwachsen geschieht nicht von allein, sondern muss gestaltet werden. Das ist auch heute noch unsere gemeinsame Aufgabe, in allen Teilen unseres Landes.

Tobias Bade



Wer im **Dunkel** lebt und  
wem kein Licht leuchtet, der **vertraue**  
auf den **Namen des Herrn** und verlasse  
sich auf seinen Gott.

Monatsspruch  
DEZEMBER  
2019

JESAIA 50,10

## Alles auf einen Blick

### November

**06.11.**, 17.30 Uhr, *Kirchgarten*  
Martinsfest mit Feuer und Laternenumzug  
des Fröbel-Kindergartens

**06.11.**, 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Ältestenkreissitzung

**08.11.**, 20 Uhr, *Peterskirche*  
„Nacht der Lichter“ – *Taizé*gebet

**09.11.**, 9 Uhr, *auf Nachfrage*  
Jahresplanungstreffen *Haltestelle Christus-*  
*kirche*

**09.11.**, 17 Uhr, *Wilhelmsplatz*  
Martinszug der Weststadt

**10.11.**, 11.30 Uhr, *Christuskirche*  
Gemeindeversammlung mit Vorstellung  
der Bewerber\*innen für die Wahl des  
Ältestenkreises

**14.11.**, 18.30 Uhr, *Lutherzentrum*  
Stadtsynode

**15.–17.11.**, *Markushaus*  
Gospelworkshop

**17.11.**, 18 Uhr, *Christuskirche*  
Gospelkonzert

**22.11.–01.12.**, *Heidelberg*  
*19. Heidelberger Kirchenmusiktage*

**23.11.**, 12–15 Uhr, *Markushaus*  
*NächstenMahl*

**27.11.**, 19.30 Uhr, *Christuskirche*  
Vesper/Chorkonzert *Hochschule für*  
*Kirchenmusik*

**29.11.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzert *Heidelberger Sinfoniker*

**30.11.**, 15–17 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Adventskranzbinden

**30.11.**, 13–17 Uhr, *Markushaus*  
Adventsnachmittag mit Adventskranzbinden

**30.11.**, 15–17 Uhr, *HALT.*  
Adventskranzbinden

### Dezember

**01.–24.12.**, *Weststadt und Südstadt*  
*Lebendiger Adventskalender*

**01.12.**, *Haus der Christuskirche*  
Kirchenwahl

**01.12.**, 11.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Suppenessen

**04.12.**, 19 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Jugendmitarbeiterkreis

**07.12.**  
Waldweihnacht VCP-Stamm *Alfons Beil*

**07.12.**, 19 Uhr, *Christuskirche*  
Konzert *Vocalissimo*

**08.12.**, 12–18 Uhr, *Wilhelmsplatz*  
Weihnachtsmarkt der *Zukunftswerkstatt* mit  
einem Stand von CLM

**09.–15.12.**, 8–10 Uhr, *Markushaus*  
*Frühstück im Winter* in der Südstadt

**11.12.**, 19.30 Uhr, *HALT.*  
Wohnzimmerkonzert mit Jules

**11.12.**, 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Ältestenkreissitzung

**14.12.**, 14.30–17 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
*Event im Advent*

**15.12.**, 17 Uhr, *Christuskirche*  
Adventskonzert *Kammerorchester*

**15.12.**, 18 Uhr, *St. Michael*  
Friedenslicht VCP-Stamm *Alfons Beil*

**28.12.**, 12–15 Uhr, *Markushaus*  
*NächstenMahl*

## Januar

**10.–12.01.**, *Henhöferbeim Neusatz*  
Gospelchorwochenende

**11.01.**, 18 Uhr, *Christuskirche*  
Neujahrskonzert *SAP Sinfonie-*  
*orchester*

**19.01.**, 11.30 Uhr, *Christuskirche*  
Mitgliederversammlung  
*Förderverein zur Erhaltung der*  
*Christuskirche e.V.*

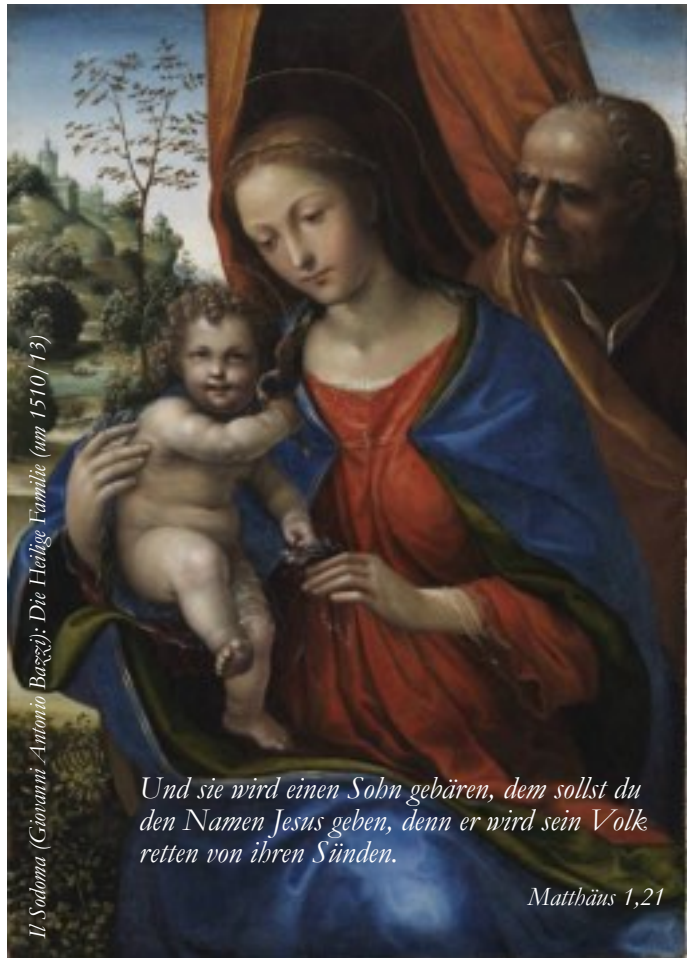
**25.01.**, 18 Uhr, *Christuskirche*  
Ludwig Güttler und *Leipziger*  
*Bach-Collegium*

**26.01.**, 12–15 Uhr, *Markushaus*  
*NächstenMahl*

## Februar

**01.02.**, 11–17 Uhr, *Markushaus*  
Gemeindeflohmarkt

**10.–16.02.**, 8–10 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
*Frühstück im Winter* in der Weststadt



*Il Sodoma (Giovanni Antonio Bazzi): Die Heilige Familie (um 1510/13)*

*Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du  
den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk  
retten von ihren Sünden.*

*Matthäus 1,21*

## Gottesdienste November–Dezember 2019

### 10. November, Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Gemeindeversammlung (*Christuskirche*)

### 13. November, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, Heßlein/*St. Michael*)

19 Uhr Abendandacht (Heßlein/*Lutherkirche*)

### 17. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.45 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/*St. Michael*)

11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Heimpel, Zweggart-Pérez/*St. Bonifatius*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT*)

17 Uhr *TeDrei* (Team/*Markushaus*)

### 20. November, Buß- und Betttag

12 Uhr Schüलगottesdienst (Heßlein/*Christuskirche*)

19 Uhr Abendgottesdienst (Zweggart-Pérez/*Christuskirche*)

### 24. November, Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*Kapelle Christuskirche*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Kapelle Christuskirche*)

### 27. November, Mittwoch

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Lutherkirche*)

### 30. November, Samstag

19 Uhr Adventsandacht (N. N./*Christuskirche*)

### 1. Dezember, 1. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Suppenessen (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

17 Uhr *TeDrei* (Team/*Markushaus*)

### 4. Dezember, Mittwoch

19 Uhr Abendandacht (Heßlein/*Lutherkirche*)

### 8. Dezember, 2. Advent

10 Uhr Gottesdienst (Zweggart-Pérez/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

10.45 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/*St. Michael*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Kapelle Christuskirche*)

**11. Dezember, Mittwoch**

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
(Heimpel, Heßlein/*St. Michael*)

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Lutherkirche*)

**14. Dezember, Samstag**

19 Uhr Adventsandacht (N. N./*Christuskirche*)

19 Uhr *NAVI*-Gottesdienst (Team/*Lutherkirche*)

**15. Dezember, 3. Advent**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

17 Uhr *TeDrei* (Team/*Markushaus*)

**18. Dezember, Mittwoch**

19 Uhr Abendandacht (Heßlein/*Lutherkirche*)

**20. Dezember, Freitag**

8.45 Uhr Schulgottesdienst *Landhausschule*  
(Team/*St. Bonifatius*)

**21. Dezember, Samstag**

19 Uhr Adventsandacht (N. N./*Christuskirche*)

**22. Dezember, 4. Advent**

10 Uhr Gottesdienst (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

18 Uhr Taizégebet (Team/*Markushaus*)

19 Uhr *Nine Lessons and Carols*, Gottesdienst  
in englischer Sprache (Ellsiepen, Schlarb/*Christuskirche*)

**24. Dezember, Heiligabend**

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*St. Bonifatius*)

13.30 Uhr Familiengottesdienst (Zweygart-Pérez/*Schwanenteich-Anlage Bergheim*)

15.30 Uhr Familiengottesdienst (Bade/*Christuskirche*)

15.30 Uhr „Bläserandacht“ (N. N./*Hauptbahnhof*)

16 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel  
(Team/*St. Michael*)

16 Uhr Familiengottesdienst (Zweygart-Pérez/*Bahnstadt*)

17.30 Uhr Christvesper (Heßlein/*Christuskirche*)

23 Uhr Christmette (Heßlein/*Christuskirche*)

**25. Dezember, 1. Weihnachtstag**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Zweygart-Pérez/*Christuskirche*)

**26. Dezember, 2. Weihnachtstag**

11 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heßlein/*Markushaus*)

**29. Dezember, 1. Sonntag nach dem Christfest**

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

**31. Dezember, Altjahresabend**

18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)  
(N. N./*Christuskirche*)

## Gottesdienste Januar 2020

### 1. Januar, Neujahrstag

10 Uhr Neujahrsgebet (N. N./*Christuskirche*)

### 5. Januar, 1. Sonntag nach dem Christfest

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

### 6. Januar, Epiphania

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

### 8. Januar, Mittwoch

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

### 12. Januar, 1. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heßlein/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

### 15. Januar, Mittwoch

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

### 19. Januar, 2. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT*)

17 Uhr *TeDrei* (Team/*Markushaus*)

### 22. Januar, Mittwoch

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

### 26. Januar, 3. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Gottesdienst mit Einzelsegnung (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/o. O.)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Kapelle Christuskirche*)

### 2. Februar, Mariä Lichtmess

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

### 9. Februar, Septuagesimae

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst

17 Uhr *TeDrei* (Team/*Markushaus*)

Ökumenisches Abendgebet mit  
Taizé-Gesängen freitags um  
20.15 Uhr in der  
*St.-Bonifatius-  
Kirche*



## Aus den Kirchenbüchern

### Neues Leben – Taufen

Lenn Marten Diepholz  
 Emilian Ondrouch  
 Nora Maria Schommer  
 Leo Nicolas Jürchott  
 Lilli Louisa Förster  
 Greta Karlotta Elisa Litterst  
 Christopher Ludovico Ritter von Meißner-Fröhlich  
 Alina Janika Gutfleisch  
 Jonas Matts Körber  
 Oskar Reddington  
 Jana Carolina Stahl  
 Maximilian Sievers  
 Linus Nikolas Burkhardt  
 Thea Amalia Rummel  
 Elisabeth Bertha Weig  
 Magdalena Wilma Weig  
 Henri Malte Wismath  
 Lennard Claas Oßwald

### Vollendetes Leben – Bestattungen

Hans Enzmann, 61 Jahre  
 Olga Hör geb. Heuckeroth, 93 Jahre  
 Reinhold Johann Häfner, 88 Jahre  
 Siegfried Hörn, 83 Jahre  
 Christa Orthmann geb. Werner, 95 Jahre  
 Sigrid Rohr, 78 Jahre  
 Otto Black, 89 Jahre  
 Hildegard Teepe geb. Hohlfeld, 92 Jahre

### Gemeinsames Leben – Trauungen

Johannes Haux und Sonja geb. Burgemeister  
 Axel Schröder und Katrin geb. Ernst  
 Lennart Merkert und Britta Velten  
 Nicolas Schall und Carine Pecqueux  
 Robert Burgard und Rebecca geb. Duppel  
 Florian Volke und Martha-Elisabeth geb. Kück  
 Samuel Kupffer und Debora geb. Kumpf  
 Jan Große-Rhode und Teresa geb. Kmicik  
 Pascal Ufer und Mia geb. Corre  
 Jonas Lipps und Chia-Hui Hsu  
 Tobias Müller und Ludmilla geb. Richter  
 Jonas Fricke und Rahel geb. Rexer  
 Simon Stahl und Ina Blei-Stahl geb. Blei  
 Alexander Koch und Christina geb. Bohlender  
 Stefan Schmitt und Christine geb. Böhm  
 Thomas Schweizer und Vera geb. Zipse  
 Tobias Graf und Laura geb. Hamann  
 Björn Sievers und Sophia geb. Grein  
 Tim Krautschneider und Melanie geb. Pinder  
 Martin Bienwald und Britta Lerch  
 Lukas Weberling und Cassandra geb. Geyer

## Im Porträt: Johannes Kirsten

Vier Jahre vor dem Bau der Mauer, im April 1957, kommt Johannes Kirsten in Naumburg an der Saale zur Welt. Seine eigentliche Heimat aber wird ab 1958 die nahe gelegene Industriestadt Halle. Als Sohn eines Pfarrers wächst er in kirchlichem Umfeld auf: Er wird getauft und mit 14 konfirmiert. Ein paar Jahre später wählt ihn seine Gemeinde in den Gesamtkirchenrat. In die erweiterte Oberschule aber kommt er nur auf massiven Protest seines Vaters, der sich mit zahlreichen Eingaben an den städtischen Schulbeauftragten und andere Staatsfunktionäre wendet (seine beiden Geschwister werden später nicht mehr das Privileg erfahren). Dort ist er der Einzige ohne Jugendweihe und FDJ-Anbindung. Das sind zwei Ausschlusskriterien, die ihn nicht nur während seiner Schulzeit zum Außenseiter machen. Auch in anderer Hinsicht erweist sich Johannes Kirsten als nicht systemkonform: Er engagiert sich in einer ökologischen Gruppe, die sich überregional an „illegalen Aktionen“ beteiligt, um auf die massiven Umweltprobleme in und um Halle hinzuweisen.

Seine Heimatstadt bezeichnet er rückblickend als „BASF des Ostens“ und fährt fort, die hohe Verschmutzung der Saale durch die Abwässer der Chemiekombinate *Buna*, *Leuna* und *Bitterfeld* zu schildern. „An manchen Tagen hat sich der Fluss in einen blickdichten weißen Schaumteppich verwandelt. Die Luftverschmutzung durch die Braunkohleverbrennung (auch in den privaten Haushalten) war unbeschreiblich. Infolgedessen litten viele Menschen unter Atemnot und bronchialen Erkrankungen; auch unsere beiden Söhne waren später da-

von betroffen und ständig krank. Aber niemand durfte offen darüber sprechen. Der Versuch, mit staatlichen Organisationen in Kontakt zu kommen und auf die Umweltprobleme hinzuweisen, war praktisch unmöglich. Es gab auch keine öffentlichen Foren für Umweltthemen. Und wer sich damals für ökologische Projekte engagierte, der wurde observiert, der musste mit Repressalien und sogar mit Gefängnisstrafe rechnen.“

Auf der erweiterten Oberschule lernt Johannes Silvia kennen und lieben. Mit ihr teilt er nicht nur seine politischen Ansichten, sondern auch sein ökologisches Engagement. Beide sind sich der Gefahren bewusst, die ihre Haltung und ihr Einsatz mit sich bringen. Aber dass ausgerechnet der Leiter ihrer Umweltgruppe in Wahrheit ein Stasispitzel ist, damit rechnen sie nicht – das erfahren sie erst sehr viel später, als sie Einsicht in alte Stasiakten bekommen.

Ein bis zwei Jahre vor Schulabschluss steht für Johannes wie für alle seine Altersgenossen die Verpflichtung zum Wehrdienst an. Er entscheidet sich aus Gewissensgründen gegen den Dienst an der Waffe und muss dies vor dem Wehrbezirkskommando schriftlich begründen. Danach wird er erst recht gebrandmarkt und zum „Feind des Volks“ stilisiert. Aber der Wehrersatzdienst als Bausoldat (der Militärdienst ohne Waffe) lässt auf sich warten. Deshalb absolviert er nach dem Abitur 1975 in einem kirchlichen Krankenhaus zunächst die Ausbildung zum Krankenpfleger und anschließend einen Intensivkurs zur Fachkraft im Bereich Dialyse und Nierentransplantation. „Ich war froh,



Foto: privat

dass mich das Krankenhaus nach meiner Ausbildung übernommen hat. Aufgrund meiner sozialen und politischen Einstellung wäre ich nie in den staat-

lichen Dienst gekommen“, erzählt er und fährt mit leuchtenden Augen fort, die Pionierarbeit zu beschreiben, die sie damals auf ihrer Dialysestation geleistet hätten. „Bei uns hier im Osten war Dialyse noch ganz im Aufbau, das war eine spannende Zeit.“

Als er schließlich 1978/79 zum Wehrersatzdienst in ein Armeelazarett einberufen wird, sind Silvia und er bereits Eltern – ihr erster Sohn kommt 1978, der zweite 1980 zur Welt. Man möchte meinen, die Wahl seines Einsatzortes hängt damit zusammen, dass in dem Lazarett eine neue Dialysestation eingerichtet worden ist. Aber weit gefehlt: Gegen den ausdrücklichen Wunsch der Stabsärzte setzt sich die militärische Führung durch und sorgt dafür, dass Johannes die kompletten 18 Monate in der Spülküche des Lazaretts verbringt – Gesinnung geht eben über alles!

Im Nachhinein beschreibt Johannes die Situation so: „Wenn man in der DDR keine staatsfeindliche Gesinnung hatte, dann ging es einem recht gut. Aber der Staat regierte nun einmal mit politischer Willkür. Es konnte sein, dass jemand für einen politischen Witz 25 Jahre ins Gefängnis kam und ein anderer ein politisches Pamphlet in Umlauf brachte und unbehelligt davonkam.“

Nach Beendigung des Wehrersatzdienstes kehrt Johannes an seine alte Arbeitsstelle in Halle zurück. Überhaupt, so stellt er fest, war nicht alles schlecht in der DDR. Die Menschen hatten immerhin ein Recht auf Arbeit. Das ging sogar so weit, dass man Leute, die keine Arbeit hatten, schräg ansah und für „kriminell“ hielt. Wenn die Produktion in einem Betrieb stockte, wurden die Arbeiter trotzdem weiterbeschäftigt. Wenn ein Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen schließen musste, wurde die komplette Belegschaft von anderen Betrieben übernommen. Auf diese Weise hatten die jungen Menschen eine sichere Existenz und konnten „geruhsam“ eine Familie aufbauen.

Aber die politische und ökologische Situation spitzt sich in den 80er-Jahren zu. Silvia, die mit Johannes seit 1980 verheiratet ist, will schon lange weg. Sie wurde bereits erkrankungsdienstlich behandelt und unter Beobachtung gestellt, nur weil sie mit einigen progressiven Studenten der Hochschule für industrielle Formgestaltung bekannt ist, die sich zu dem 1976 ausgebürgerten Liedermacher Wolf Biermann bekennen. Die Post ist bei der wöchentlichen Zustellung immer schon geöffnet – der Staat liest mit. Selbst die beiden Söhne werden in der Schule zunehmend benachteiligt und gebrandmarkt. Die Entscheidung, zu gehen oder zu bleiben, wird zur Zerreißprobe für die Ehe. Johannes aber will noch immer nicht fliehen, er hofft und setzt auf einen Demokratisierungsprozess im Sozialismus.

Als die Montagsdemonstrationen im Herbst 1989 auch in Halle stattfinden, nehmen er und Silvia mehrmals teil, natürlich getrennt, damit die Stasi sie nicht gleichzeitig abholen und inhaftieren kann. Ihn ärgert es übrigens maßlos, dass viele AfD-Anhänger heutzutage mit dem Slogan: „Wir sind das Volk“ ihre populistischen Ansichten untermauern. „Als

die Menschen 1989 auf die Straßen gegangen waren“, erklärt er, „da wollten sie dafür einstehen, dass die Bürgerrechte, die der SED-Staatsapparat proklamierte, tatsächlich für **alle** Menschen in der Bevölkerung gelten, nicht nur für die systemtreue Gefolgschaft“. Und er fährt resigniert fort: „Aber dann änderte sich etwas. Die Menschen fingen an ‚Wir sind **ein** Volk‘ zu rufen – da bin ich dann nicht mehr mitmarschiert. Da war mir klar, dass die Demonstranten nur noch nach dem Westen und der West-Mark schielten. Das war nicht mehr meine politische Linie.“

Eines Tages – völlig überraschend – werden die Kirstens von der Arbeit abgeholt und auf das Polizeikreisamt gebracht. Getrennt voneinander werden sie befragt und anschließend wieder freigelassen. Der Grund für dieses Verhör ist bis heute nicht geklärt. Aber Johannes vermutet, dass sie von einem Parteigenossen, dem sie zufällig bei einem Wochenendurlaub in einer Kneipe begegnet waren und der sie mehrmals „proviziert“ hatte, im Nachhinein bei der Polizei angezeigt wurden. Der völlig betrunkene Mann sei nämlich nachts von einem oder mehreren Tätern auf offener Straße verprügelt worden. Ob die Beamten, die ihn zur Vernehmung mitgenommen hatten, von der Stasi oder von der örtlichen Polizei waren, kann er bis heute nicht sagen. „Aber einer von denen war ein früherer Klassenkamerad“, erinnert er sich.

Wieder auf freiem Fuß, denkt nun auch Johannes ernsthaft über die Flucht in den Westen nach. Viel Zeit bleibt ihm nicht für die Vorbereitungen dazu, aber der Augenblick scheint günstig. Seit Ende Oktober nämlich berichten die (West-)Medien über die Massenflucht von abertausend DDR-Bürgern, die in die bundesdeutschen Bot-

schaften in Prag, Warschau und Budapest geflüchtet sind. Die Kirstens erfahren auch, dass Anfang November die DDR-Regierung für kurze Zeit die Grenze zur Tschechoslowakei in die Bundesrepublik geöffnet hat (so gelangen innerhalb von zwei Tagen rund 23.000 Flüchtlinge in den Westen).

Nur wenige Vertraute sind in das Vorhaben eingeweiht, als sich die beiden am frühen Morgen des 6. November 1989, drei Tage vor dem Fall der Mauer, mit den Söhnen in ihren alten Trabi setzen und auf den Weg in eine ungewisse Zukunft machen. Den Jungs erzählen sie, dass sie in den Urlaub fahren.

Die eigentliche Flucht, die Ankunft in Westdeutschland, die ersten Erfahrungen im Notfalllager Deggendorf und dann in Heidelberg zu beschreiben, hieße, ein ganzes Heft zu füllen. Ich beschränke mich darauf, das Ganze unter dem Aspekt des Wunders zu betrachten: Es ist ein Wunder, dass die tschechischen Grenzposten sie an der Grenze zu Westdeutschland – einfach so – passieren lassen. Es ist ein Wunder, dass der alte Trabi die weite Strecke über den kleinen Grenzort Waidhaus und die niederbayrische Kreisstadt Deggendorf bis nach Heidelberg schafft (danach gibt der Motor seinen Geist auf). Und es ist ein Wunder, dass sie hier, am Tag des Mauerfalls, von einem entfernten Verwandten mit offenen Armen und großer Hilfsbereitschaft empfangen werden. Nein, das ist kein Wunder, das ist geliebte Mitmenschlichkeit!

„Wir hatten so viel Glück, so viel Unterstützung“, erzählt Johannes. Aus seiner Stimme klingt große Dankbarkeit, aber auch eine tiefe Traurigkeit, als er sich daran erinnert, wie er und Silvia ihre Eltern in Halle anrufen und darum bitten, die Wohnung leerzuräumen, bevor der Staat sich alles Hab

und Gut unter den Nagel reißt. „Das muss für unsere Eltern wirklich sehr schwer gewesen sein“, bekräftigt er noch einmal.

„Mich hier in Westdeutschland zurechtzufinden, war anfangs auch nicht so leicht. Dank der Hilfe meines Verwandten hatte ich binnen kurzer Zeit drei Stellenangebote und wusste gar nicht, für welche ich mich entscheiden soll. Zu DDR-Zeiten hatten wir keine (Aus-)Wahl. Das musste ich erst ganz neu lernen.“

Die Kirstens finden binnen kurzer Zeit nicht nur Arbeit, sondern auch eine Wohnung, zunächst eine 2-Zimmerwohnung in Bergheim (mit Dusche in der Küche) und im Februar 1990 dann eine 4-Zimmerwohnung in der Südstadt (hier leben Johannes und Silvia noch heute). Es ergeben sich die ersten Kontakte zur Markusgemeinde, und schon nach kurzer Zeit wird er dort in den Ältestenkreis gewählt – das Ehrenamt versteht er übrigens bis zum heutigen Tag.

Seine Beständigkeit zeigt sich auch in beruflicher Hinsicht: Seit bald 30 Jahren ist er

Leiter einer privaten Ambulanz für Dialysepatienten in Speyer. Zu seinen täglichen Aufgaben zählen der Umgang mit medizinischer Technik einerseits und die Begleitung von chronisch kranken Patienten andererseits. „Mir gefällt diese doppelte Herausforderung, weil ich auf diese Weise ein viel intensiveres Pfleger-Patienten-Verhältnis als im normalen Krankenhausbetrieb aufbauen kann“, weiß Johannes seine Arbeit zu schätzen.

Sein Fazit nach 30 Jahren Mauerfall lautet: „Es ist wichtig, Demokratie im Persönlichen zu leben und Demokratie auch nach außen zu verteidigen. Wenn Organe gleichgeschaltet sind, dann kannst du dein Recht nicht mehr durchsetzen. Manchmal braucht es mehr Engagement, um in der Demokratie sein Recht zu behaupten. Aber das ist wichtig. In diesen Zeiten erst recht!

Parvin Niroomand

Monatsspruch  
JANUAR  
2020

» » **Gott ist treu.**

1. KORINTHER 1,9

# Nachrichten aus den Gruppen und Kreisen

## Einladung zum Gospelkonzert in der Christuskirche am 17. November

Am Sonntag, den 17. November um 20 Uhr lädt Sie das *Gospelprojekt Heidelberg*, der Gospelchor der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*, herzlich zu einem besonderen Gospelkonzert in die *Christuskirche* ein. 120 Sängerinnen und Sänger nutzen mit großer Begeisterung das Wochenende unter Leitung von Malcolm Chambers aus Schweden im *Markushaus* dazu, dieses Konzert vorzubereiten. Das ist ein wirkliches Highlight für unseren Gospelchor und der Abschluss unseres 6. Gospelworkshops. Wir lieben diese Wochenenden, in denen wir Gastgeber und Beschenkte zugleich sind; diese Atmosphäre werden Sie dann im Konzert mit uns zusammen erleben können. Unser Gospelchor wird in diesem Konzert eine sehr schöne Auswahl aus seinem eigenen Programm beisteuern.

Sollten noch Plätze auf dem Workshop frei sein, können Sie sich über unsere Anmeldeseite auch kurzfristig noch anmelden: <http://gospelprojekt-hd.de/gws2019>. Falls das nicht mehr geht, werden wir in voraussichtlich 3 Jahren bestimmt wieder einen Workshop anbieten. Nun freuen wir uns, wenn Sie im Konzert mit uns zusammen feiern.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Spenden am Ausgang für die Arbeit des Gospelprojekts Heidelberg!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:  
<http://gospelprojekt-hd.de>.

Thomas Schmidt



**Gospelworkshop  
mit Malcolm Chambers**

15.11. bis 17.11.2019  
**Konzert So 17.11. 18 Uhr**  
Christus-Luther-Markusgemeinde  
Abschlusskonzert: Christuskirche Weststadt  
Gospelprojekt Heidelberg  
<http://gospelprojekt-hd.de>  
[info@gospelprojekt-hd.de](mailto:info@gospelprojekt-hd.de)

The image is a promotional poster for a Gospel Workshop. The top half features a large group of people, mostly women in red scarves, cheering with their arms raised. In the bottom right corner, there is a smaller inset photo of a man, Malcolm Chambers, clapping. The text is overlaid on the image in white and yellow. The bottom section of the poster has a dark blue background with white and yellow text providing dates, time, location, and contact information.

## NächstenMahl

Seit 2007 gibt es im *Markushaus* in der Südstadt das *NächstenMahl*. Es ist ein gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Kaffee für bedürftige Menschen.

Auch nach der Fusion der drei Gemeinden soll es weiter in altbewährter Form ein Pfeiler der neuen *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* sein. Wir kochen jeden 4. Samstag im Monat in der Zeit von 9.30 bis 13.30 Uhr und sind im Moment ein Helferteam von circa 25 ehrenamtlichen Frauen, Männern und Jugendlichen. Ein professioneller Koch organisiert den Ablauf in der Küche und plant das jeweilige Gericht. Er unterstützt uns schon seit 3 Jahren, obwohl er selbst noch voll berufstätig ist. Hier wünschen wir uns dringend Unterstützung, damit auch die Samstage abgedeckt werden können, an denen unser Koch verhindert ist, ansonsten müssten wir an diesen Tagen das Essen eventuell absagen.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen und möchten gern in unserem Team mitarbeiten, ob als Helfer, in der Küche oder in unserer Kleiderstube, sind Sie herzlich willkommen! Der Zeitaufwand liegt bei 2 bis 3 Samstagen im Jahr und jeweils 3 bis 4 Stunden an den Kochtagen.

Kontakt: Petra Gantert, Tel.: 0179-9880089, E-Mail: [petragantert@web.de](mailto:petragantert@web.de)

Petra Gantert

## Frühstück im Winter im Haus der Christuskirche

Auch unsere neue Gemeinde wird sich weiterhin am „*Frühstück im Winter*“, einer ökumenischen Initiative der Heidelberger Kirchengemeinden, beteiligen. Seit über 30 Jahren bietet diese Initiative für bedürftige und wohnsitzlose Menschen über die Wintermonate jeweils von 8 bis 10 Uhr ein kostenloses Frühstück an.

In diesem Winter werden wir zwei Frühstückswochen gestalten, eine im *Markushaus* vom 9. bis 15. Dezember 2019 und eine im Gemeindesaal im *Haus der Christuskirche* vom 10. bis 16. Februar 2020.

Leider steht uns das *Lutherhaus* nicht mehr zur Verfügung, wir sprechen jedoch gerne eine sehr herzliche Einladung an alle aus, die in den letzten Jahren im *Lutherhaus* mitgeholfen haben, sich beim Frühstück im Winter im *Markushaus* oder im *Haus der Christuskirche* zu engagieren.

Die Frühstückswochen 2018/2019 verliefen sehr harmonisch. Es waren etwas weniger Gäste da (außer im *Lutherhaus*!), die Stimmung war jedoch gemütlich und die Gespräche sehr vertrauensvoll – ein schönes Miteinander! Dafür möchten wir an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle sagen, die dazu beigetragen haben, dass das vergangene *Frühstück im Winter* so reibungslos und fröhlich ablaufen konnte.

Für die Frühstückswochen 2020 benötigen wir wieder viele Menschen, die mitmachen möchten. Sollten Sie mithelfen wollen und können, schicken Sie doch einfach eine Mail an [isolde@hauser-krauter.de](mailto:isolde@hauser-krauter.de), die das Frühstück im *Markushaus* organisiert, oder an [p.i.wittmann@t-online.de](mailto:p.i.wittmann@t-online.de), wenn Sie beim Frühstück im *Haus der Christuskirche* mithelfen möchten, das von Lara Schroeter und Petra Wittmann organisiert wird. Die Helfer\*innenlisten liegen circa einen Monat vorab im Pfarrbüro aus oder



Frühstück im Winter  
Eine ökumenische Initiative  
Heidelberger Kirchengemeinden für  
wohnungsloser und bedürftige Menschen

werden per Mail verschickt, wenn Sie in einer der Mailinglisten eingetragen sind.

Über finanzielle Spenden, die wir für den Einkauf und die Gestaltung verwenden werden, freuen wir uns – und sind darauf angewiesen! Auch Kuchen- und Kleiderspenden sind gerne gesehen! Bitte schreiben Sie vorab per Mail, was und an welchen Tagen Sie es vorbeibringen möchten, damit wir planen können.

Mit herzlichen Grüßen, wir freuen uns darauf, Sie und euch bei unseren Frühstückswochen (wieder) zu sehen!

Petra Wittmann

## Vorweihnachtliche Meditationen mit Texten von *Angelus Silesius*

In der Vorweihnachtszeit zur Ruhe finden. Sich vorbereiten auf das Geheimnis der Christgeburt. Was möchte diesmal mit der Geburt des Herrn in mir und meinem Leben aufleuchten?

Johannes Scheffler, vielen bekannt unter dem Pseudonym *Angelus Silesius*, gilt als einer der bedeutendsten Mystiker des 17. Jahrhunderts. Eine große Christusliebe durchleuchtet seine Gedichte. Gut möglich, dass sie den Glauben des Meditierenden erweitern und vertiefen. Jeweils ein einfacher sakraler Tanz wird das Gemeinschaftserleben verstärken. Die Meditationen werden in der Tradition des Herzensgebetes angeboten.

Vier Abende, 28. November bis 19. Dezember 2019, jeweils 20.00 – 21.40 Uhr in der Kapelle im *St. Josefskrankenhaus* (4. OG), Landhausstr. 25, Heidelberg-Weststadt.

Sakraler Tanz, angeleitet von Carolyn Bornhauser, Religionspädagogin, Anleiterin für Sakralen Tanz. *Herzensgebet*, angeleitet von Gerhard Krumbach, Psychologe und Meditationslehrer. Näheres zum *Herzensgebet* unter [www.herzensgebet-meditation.de](http://www.herzensgebet-meditation.de); bei Fragen auch Tel: 06221-602575.

Der Kurs ist kostenfrei. Gerne ist eine Spende willkommen für ein Entwicklungshilfeprojekt.

Eine ökumenische Einladung der *Evangelischen Erwachsenenbildung Heidelberg*, der *Seelsorge St. Josefskrankenhaus* und der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde*.

Gerhard Krumbach

## *Lebendiger Adventskalender*

24 Mal im Dezember öffnen einige Bewohner der Südstadt und der Weststadt (meistens um 17 Uhr) kurz ihre Tore und lassen im Eingangsbereich, Hinterhof oder Garten andere für 10 bis 15 Minuten an ihrer Vorfreude auf Weihnachten teilhaben.

Es wird gemeinsam musiziert und gesungen, vorgelesen oder erzählt, gebetet oder sogar getanzt. Die Menschen, die hier mitmachen, haben viele Ideen, Kinder zum Staunen zu bringen und ein Strahlen in ihre Augen zu zaubern. Es sind Momente, die



Foto: privat

uns den eigentlichen Sinn der Adventszeit näher und die Vorfreude auf Weihnachten zurückbringen. Menschen, Nachbarn, Kinder und Ältere begegnen sich, rücken näher zusammen und zünden gemeinsam Lichter an. Jeder, der möchte, kann teilnehmen, stehen bleiben, sich ganz spontan dazustellen und lauschen.

Der *Lebendige Adventskalender* soll von Haus zu Haus führen, von Mensch zu Mensch. An jeweils 24 Stellen in der Südstadt und der Weststadt bieten die Mitwirkenden einen kurzen Stopp in der Hektik des Alltags an und laden zum Innehalten ein. Jeder ist willkommen!

Mitwirkende werden noch gesucht! Gerne können sich Nachbarn und/oder Freunde dafür zusammenschließen! Da es für die beiden Stadtteile unterschiedliche Organisatoren gibt, wenden sich Bewohner aus der Südstadt bitte an Frau Ramirez und Frau Ferdinand, Bewohner der Weststadt an Frau Niedermaier.

Kontakt Südstadt: Rebecca Ramirez und Stefanie Ferdinand, Stadtteilbüro Südstadt, Tel.: 06221-330335, E-Mail: [suedstadtbuero@caritas-heidelberg.de](mailto:suedstadtbuero@caritas-heidelberg.de)

Kontakt Weststadt: Ina Niedermaier, E-Mail: [ina.niedermaier@gmx.de](mailto:ina.niedermaier@gmx.de), <https://t1p.de/lebendiger-advent-2019>.

Ina Niedermaier

## Mitgliederversammlung des Fördervereins

Am Sonntag, den 19. Januar, lädt der Vorstand des *Fördervereins zur Erhaltung der Christuskirche e.V.* im Anschluss an den Gottesdienst um 11.30 Uhr zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung in die *Christuskirche* ein.

## Gemeindeflohmarkt im Markushaus

Das Jahr 2020 liegt noch in weiter Ferne, aber im Hintergrund laufen schon die ersten Vorbereitungen der Planung für unseren traditionellen Gemeindeflohmarkt im *Markushaus* am ersten Samstag im Februar statt. Am 1. Februar, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr, möchten wir wieder ein großes, vielfältiges Angebot präsentieren und brauchen dazu wiederum Ihre Mithilfe.

Wir sammeln alles vom Keller bis zum Dachboden, Bücher, Spielwaren, Gesellschaftsspiele, Sportartikel, CDs, Schallplatten, kleine Elektrogeräte, Radios, Musikinstrumente, Geschirr, Besteck, Tisch- und Bettwäsche, Taschen, Rucksäcke, Bilder, Rahmen, Vasen, Gläser u. v. m.

Leider können wir Elektrogeräte und große Möbelstücke sowie Kleidung aller Art nicht annehmen.

Alle Spenden sollten sauber und technisch in Ordnung sein.

Machen Sie sich auf die Suche nach Ihren Schätzen rund ums Haus und unterstützen

Sie mit Ihren Spenden unsere Gemeindegemeinschaft, dahin fließt der Erlös des Flohmarktes!

Wie immer bieten wir im Januar feste Sammeltage im Markushaus an, diese sind:

- |            |           |
|------------|-----------|
| 17. Januar | 17–19 Uhr |
| 18. Januar | 10–13 Uhr |
| 23. Januar | 16–18 Uhr |
| 24. Januar | 17–19 Uhr |
| 25. Januar | 10–13 Uhr |
| 30. Januar | 17–19 Uhr |
| 31. Januar | 15–19 Uhr |

Bitte halten Sie sich an diese Sammeltage!



*Ihnen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; das ist besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.*

*Jesaja 56, 5*

Heidelberg gedenkt der Opfer der *Reichspogromnacht* vom 9./10. November 1938 am Samstag, 9. November 2019, 18 Uhr, auf dem *Synagogenplatz* (Große Mantelgasse/Ecke Lauerstraße, 69117 Heidelberg)

Im Anschluss findet ab 19 Uhr eine Gedenkstunde im *Haus der Begegnung* statt.

Auch für den Auf- und Abbau werden noch helfende Hände benötigt, nicht nur aus der Gemeinde. Jeder, der Lust und Zeit hat, uns zu helfen, ist herzlich willkommen.

Kontakt: Petra Gantert Tel.: 372290,  
Mobil: 0179-9880089,  
E-Mail: pegafisch@yahoo.de.

Petra Gantert

## „Von Dan bis Beerscheba“

12-tägige Studienreise, 1.–12. September 2020, Leitung: Reinhard Mentz, Pfarrer i. R.

Jetzt schon diesen Termin vormerken für die „Königsklasse“ der Wallfahrten: eine Reise ins *Heilige Land*. Traditionell und modern, jung und hipp, Schmelztiegel der Kulturen und ein Ort dreier Weltreligionen – das alles ist *Israel*.

„Von Dan bis Beerscheba“ schreibt die Bibel, wenn sie das ganze Land der Israeliten meint. Unsere Reise führt in dieses Gebiet, das durch die Geschichte des Gottesvolks und den Worten Jesu geprägt wurde. Von der Mittelmeerküste, von *Tel Aviv* über *Cäsarea* und *Akko* nach *Galiläa* zum *See Genezareth*, durch den *Jordangraben* weiter über das *Tote Meer* in die Wüste *Negev* und hinauf in die Heilige Stadt *Jerusalem*.

Wir wandern auch auf dieser Studienreise: auf ausgewählten Strecken im *Golan* bei den *Jordanquellen*, um den *See Genezareth*, in der

judäischen Wüste sowie in der Wüste *Negev*. Nur der nämlich wird eine Landschaft richtig kennenlernen, der sie auch durchwandert, ihren Boden unter den Füßen spürt und den Duft ihrer Bäume, Pflanzen und Kräuter einatmet. Wir erleben Berge, fruchtbare Täler, ausgetrocknete Canyons, die Weite der Wüste und schließlich den tiefsten Punkt der Erdoberfläche in der bizarren Einöde des *Toten Meeres*. Und in der Umgebung des *See Genezareth*, dem „Galiläischen Meer“, erleben wir die wohlthuende Ruhe und Beschaulichkeit *Galiläas*.

Darüber hinaus führt diese Studienreise zu historisch und biblisch bedeutenden Stätten des Judentums, Christentums und des Islam. Kein anderes Land kennt eine derartige Vielfalt von Religionen, Kulturen und Landschaften. *Israel* – ein Land voller Gegensätze und Kontraste. Stück für Stück entsteht so das Panorama eines Landes, das noch immer im Brennpunkt der Weltpolitik steht.

Reiseprogramm und weitere Details zum Programm und den Leistungen erhalten Sie bei Pfarrer i. R. Reinhard Mentz,  
Tel.: 06224-9097460, E-Mail:  
rmentz@kabelbw.de.

Reisepreis: 2285 Euro, bei mehr als 25 Teilnehmer\*innen: 2195 Euro.

## Kinder- und Jugendarbeit

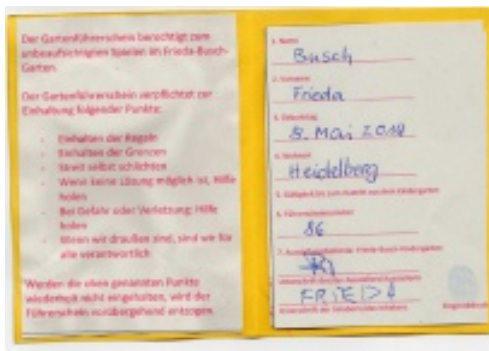
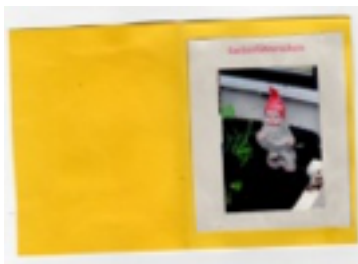
### Im Frieda-Busch-Kindergarten

Das erste Kindergartenjahr ohne *Luthergemeinde* hat begonnen. Weiterhin nutzen wir Räume im Gemeindehaus, aber wir müssen uns noch daran gewöhnen, dass das Gemeindehaus nicht mehr unseres ist. Doch das Zusammenleben mit der *Hosannagemeinde* gestaltet sich bisher als angenehm und unkompliziert.

Die erste Schulwoche war bei uns eine Frühstückswoche. Jeden Tag gab es ein gemeinsames Frühstück. Um die Kinder und Eltern miteinzubeziehen, brachte jedes Kind zu Beginn der Woche etwas Obst, Milch oder Frischkäse mit. Auf dem Speiseplan stand Bio-Vollkornbrot mit Frischkäse und Kräutern, Joghurt mit Obst, Bio-Vollkornbrot mit unterschiedlichen Brotaufstrichen, Müsli und Bio-Vollkornbrot mit Butter und Käse. Dazu immer Obst und Gemüse. Die Woche war ein voller Erfolg. Die Kinder genossen es, jeden Tag gemeinsam und auch dasselbe zu frühstücken. Die Gruppengemeinschaft wurde gestärkt und kritischen Kindern Vollkornbrot und Gemüse schmackhafter gemacht. Täglich wurden die Kinder mutiger beim Probieren.

Am 10. September kurz vor 8 Uhr skandierten im Flur 18 wilde VorschülerInnen

lautstark „Vor-schu-le, Vor-schu-le“ und forderten damit den Beginn ihres Vorschul-



programms ein. Sie sind sehr gespannt, was auf sie zukommt, und können es kaum erwarten, endlich ihren „Gartenführerschein“ zu erhalten. Mit diesem dürfen sie – unter Einhaltung bestimmter Regeln – alleine, ohne ErzieherIn, in den Garten gehen. Der Gartenführerschein kann bei wiederholter Nichteinhaltung der Regeln auch vorübergehend entzogen werden ...

Und jetzt geht's ans Laternebasteln!

Marianne Friz

### St. Martin in unserem Fröbel-Kindergarten

„St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind. Sein Roß, das trug ihn fort geschwind. St. Martin ritt mit leichtem Mut: Sein Mantel deckt' ihn warm und gut ...“ Dieses Lied endlich wieder singen zu dürfen, erfüllt uns mit großer Freude. Die Kinder strahlen, wenn wir es anstimmen, und erinnern sich noch genau daran, wie wir es letztes Jahr gesungen und damit gespielt haben. Jeden Tag singen wir mit Begeisterung die zahlreichen Laternenlieder. Auch die Eltern laden wir zum gemeinsamen Singen ein. Die Lieder sind allen bekannt. Sie spiegeln ein Stück Tradition wider. Schon die Eltern ha-

ben sie als Kinder gesungen und stimmen freudig in den Gesang ihrer Kinder mit ein. „*Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne ...*“ Sehr besonders sind unser Fest am Abend und der Zug der Kinder und Erwachsenen durch die Straßen. Der Termin steht schon lange fest. Die Kinder fiebern diesem Ereignis entgegen und freuen sich darauf, ihre selbst gebastelten Laternen durch die Straßen zu tragen. Unser Zug durch die Straßen wird von einigen Frauen und Männern aus dem Posaunenchor begleitet. Die Klänge der Melodien erfüllen die ganze Straße und laden alle ein, mit einzustimmen und diese besondere Atmosphäre auf sich wirken zu lassen. Wir sind dem Posaunenchor sehr dankbar, dass sie für uns diese einmalige Stimmung schaffen und mit uns gemeinsam über die Kleinschmidtstraße und Wilhelmstraße in den Kirchgarten ziehen, wo ein großes Martinsfeuer auf uns wartet. Die Dunkelheit des Abends, das warme Licht des Feuers und der Klang des St.-Martin-Liedes schaffen eine Stimmung, die dieses Fest zu etwas Besonderem macht.

Die Geschichte von Martin hören die Kinder im Kindergarten sehr gerne. Wir lesen sie und schauen Bilder dazu an. Die Botschaft, die die Geschichte vermittelt, nehmen die Kinder sehr ernst. In Gesprächen erzählen sie von der Not armer Menschen, die frieren oder nichts zu essen oder spielen haben. Und sie erzählen von der guten und wichtigen Tat des Martin, der den Mantel teilt und dafür sorgt, dass es dem frierenden Mann wieder besser geht. Es ist den Kindern an den Gesichtern anzusehen, wie sie den armen Mann bemitleiden und sich über die Besserung freuen. Die Kinder verkleiden sich als Martin oder als armer Mann und spielen die Geschichte immer wieder nach. Die Vorschulkinder spielen sie an unserem St. Martinsfest im Kirchgarten – umrahmt von dem großen Martinsfeuer. Mit den Vor-

bereitungen auf dieses Fest lassen sich viele Themen verknüpfen, die unseren pädagogischen Auftrag unterstreichen. Die Geschichte von St. Martin mit der christlichen Botschaft der Nächstenliebe und Fürsorge, Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber einer anderen Person sind wichtige Eckpfei-



*Foto: Evang. Fröbel-Kindertagesstätte*

ler unserer Gesellschaft, die schon im Kindergarten von allen wahrgenommen und gelebt werden. Es sind also nicht nur die freudigen Lieder, die spannende Geschichte und die Gestaltung der Laternen, sondern die wichtige christliche Botschaft, die dieses Fest für uns zu etwas Besonderem machen.

Helena Boldt

## VCP-Pfadfinderstamm *Alfons Beil* auf Schwedenfahrt

Seit einem Jahr haben wir einen Partnerstamm in der schwedischen Stadt Västerås. Diesen Sommer wurden wir von ihnen zu ihrem Sommerlager auf Väsarö, einer Insel, die den schwedischen Pfadfindern gehört, eingeladen.

Nach gemeinsamer Planung der Reise und etwa 26 Stunden Zug-, Bus- und Schifffahrt (zeitintensiv, aber klimafreundlicher als Flie-

gen) kamen wir auf der Pfadfinderinsel an. Dort verbrachten wir eine wunderschöne Woche zusammen mit den *St. Olof Scouts*. Wir schliefen in Zelten, kochten auf Feuer und lernten Pfadfinder aus ganz Europa kennen, mit denen wir gemeinsam Aufgaben lösten, spielten und sangen. Außerdem waren wir schwimmen, Floß bauen, segeln und erkundeten die Natur auf der Insel.



Nach dieser erlebnisreichen Woche fuhren wir gemeinsam mit unserem Partnerstamm zurück nach Västerås. Wir verabschiedeten uns von unseren neuen Freunden,

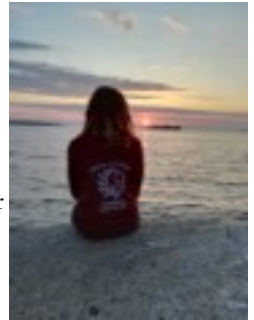
um vier Tage lang entlang des *Bruksleden* Wanderwegs durch die schwedische Wildnis zu wandern. Zwischen den anstrengenden Fußmärschen, und wenn wir nicht gerade

das Abendessen vorbereiteten, hatten wir Zeit, uns in den Seen zu erfrischen, zu entspannen und neue Lieder auf der Ukulele zu lernen. Die



meist sternenklaren und mückenreichen Nächten verbrachten wir in Holzunterständen und Hängematten.

Zurück in Västerås, trafen wir unsere Partnergruppe noch einmal zum gemeinsamen Grillen, bevor wir uns leider verabschiedeten und unsere Heimreise antreten mussten. Wir hatten eine unvergessliche Zeit in Schweden und hoffen, unseren Partnerstamm bald wiederzusehen.



Für alle, die auch Lust haben, Gemeinschaft und Abenteuer zu erleben, eröffnen wir im Herbst zusätzlich zu unseren schon bestehenden Gruppen zwei neue Gruppen für Zweit- und Drittklässler. Auch in den anderen Gruppen ist noch Platz für Kinder ab 7 Jahren, bei Interesse bitte E-Mail an: [info@vcp-hd.de](mailto:info@vcp-hd.de). Auch Gruppenleiter werden immer gesucht.

Luise und Helene Scheller, Stamm *Alfons Beil*



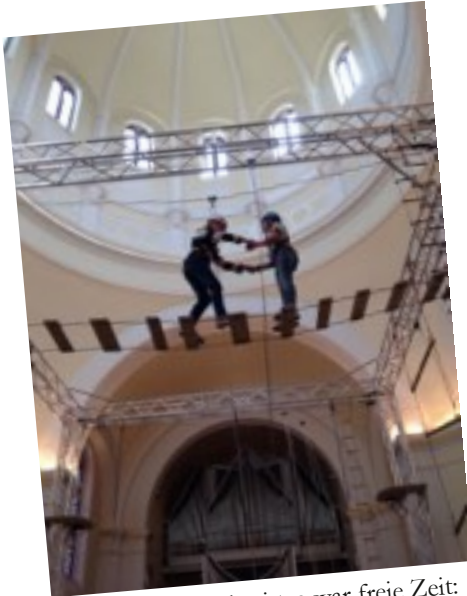
## Neues Angebot Jungschar+

Einige Kinder der 4. und 5. Klasse sind aus der Jungschar *Gott im Spiel* herausgewachsen. Für sie gibt es seit dem Ende der Sommerferien ein eigenes Angebot. Etwa alle 2 Wochen treffen sich die Kinder am Freitag um 17.15 Uhr im *Haus der Christuskirche*. Auf dem Programm stehen Zeit zum Erzählen, für Spiele, biblische Geschichten, kreative Angebote und Zeit zum Singen. Neue interessierte Kinder sind herzlich dazu eingeladen. Die nächsten Treffen sind am 08.11., 22.11., 06.12. und 20.12.2019. Im neuen Jahr geht es weiter am 10.01. und 24.01.2020.

## Event im Advent

Am 14. Dezember findet von 14.30 bis 17 Uhr das *Event im Advent* für Kinder statt. Bei diesem adventlichen Nachmittag gibt es Spiele zum Ankommen, eine Geschichte, Lieder zum Mitsingen, kreative Angebote und ein adventliches Vesper. Alle Kinder der 1. bis 5. Klasse sind herzlich in das *Haus der Christuskirche* eingeladen. Die Eltern können die Zeit für ihre eigene Vorbereitung nutzen. Um Anmeldung bei Tobias Bade wird gebeten.

## Konfis beim YouVent



Am Samstagnachmittag war freie Zeit. In der *Christuskirche* in Lahr waren verschiedene Kletterparcours aufgebaut. Das Klettern in der Kirche hat viel Spaß gemacht.



Am Samstag haben wir uns spontan beim Volleyballturnier angemeldet. Nach dem Motto „dabei sein ist alles“ hatten wir viel Spaß.



Der *Escape-Room* der Pfadfinder war super. Wir Konfis haben unser Rätsel innerhalb von 25 Minuten gelöst!



Am Abend hat der DJ coole Musik gemacht, und wir konnten richtig Party machen.

Das Wochenende hat uns die Möglichkeit gegeben, uns besser kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Das *YouVent* hat uns gut gefallen.



Unser Konfi-Jahrgang 2019/2020:

Tamara von Achten, Jana Appold, Lisa Baumeister, Jacob Baumert, Amélie Eska, Katharina Gehlen, Elias Goebel, Sarah Goebel, Moritz Großekathöfer, Oskar Gute, Caroline von Hahn, Marlene Hannak, Johan Holl, Nora Jensen, Lasse Jeske, Georg Kneuper, Nikolas Luchterhandt, Jan Niemann, Marie-Cécile Schneider, Marlene Schönstedt, Cara Schuknecht, Lilia Slot, Leonard Storz, Lara Toma, Niklas Trautmann, Chiara Tricks, Jonas Wendt, Emilia Wetz, Charlotte Wolfin, Samuel Zumbaum

## Ökumenisches Fenster Südstadt

Ökumenischer Adventsnachmittag am Samstag,  
30. November 2019



Foto: privat

Besuchern und Mitwirkenden hat es im letzten Jahr gefallen und Spaß gemacht, deshalb veranstalten wir auch dieses Jahr wieder einen Adventsnachmittag. Es gibt auch wieder die Möglichkeit, seinen Adventskranz selber zu binden.

Ein buntes Programm mit dem Basteln für Kinder, mit dem Adventsliedersingen mit dem Posaunenchor und der Einlage des Kinderchors *Südwestwind* und des Zirkus *Marki-mi* sind in Vorbereitung. Für das leibliche Wohl in Form von Kaffee und Kuchen wird gesorgt. Der *effata* Weltladen wird mit einer kleinen Produktauswahl dabei sein, und es wird einen Weihnachtsschmuck-Bazar zum Stöbern geben. Herzliche Einladung!

Beatrix Cunningham und Isolde Hauser-Krauter

### Sternsingeraktion am 6. Januar 2020 in unseren Gemeinden

*Christus-Luther-Markus-Gemeinde,  
Philipp Neri und Hoffnungskirche für  
Frieden im Libanon und weltweit!*

Gemeinsam bringen die Sternsinger unserer drei Gemeinden am 6. Januar den Segen zu den Häusern. Damit machen sie sich stark für den Frieden – bei uns, im Libanon und weltweit!

Wir freuen uns über alle (Kinder, Jugendliche, Eltern u. a.), die uns bei der Organisation unterstützen. Bitte melden Sie sich bei Georg Klein, kleinorg@gmail.com oder Tel. 06221-7191433.

Wenn Sie von den Sternsängern besucht werden wollen, müssen Sie sich unbedingt anmelden:

- im Internet über [http:// www.stadtkirche-heidelberg.de](http://www.stadtkirche-heidelberg.de)
- bis 18. Dezember 2019 im Pfarrbüro:  
Tel.: 13020 oder [philipp.neri@kath-hd.de](mailto:philipp.neri@kath-hd.de)
- im *effata* Weltladen, Turnerstr. 36
- bis 1. Januar 2020 über Anmelde Listen, die nach den Gottesdiensten ausliegen

Mit ihrem Motto machen die Sternsinger darauf aufmerksam, wie wichtig Frieden gerade für Kinder und Jugendliche überall auf der Welt ist. Bei Kriegen und Konflikten sind es vor allem die Jüngsten, die unter den Auswirkungen besonders leiden. Die Stern-



singer wollen zeigen, dass jeder zu einem friedlichen Miteinander in seinem Umfeld beitragen kann. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander macht auch eine Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen möglich.

Bei der 61. Aktion im Januar 2019 hatten die Mädchen und Jungen aus 10.226 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Durch ihr Engagement werden die kleinen und großen Könige zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger den christlichen Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser der Menschen.

Georg Klein

## Die ökumenische Frühstückswochen in der Südstadt

Seit vielen Jahren richten wir in ökumenischer Verbundenheit das *Frühstück im Winter* aus. Vom 9. bis 15. Dezember bereiten wir im *Markushaus* für unsere Gäste ein leckeres Frühstück zu. Wir freuen uns, wenn wieder viele HelferInnen sich melden. Wir arbeiten in zwei Schichten, von 7 bis 9 Uhr und 9 bis 11 Uhr. Melden Sie sich bei mir, wann Sie helfen wollen. Geld- und Sachspenden können Sie in unseren Pfarrbüros oder im *effata* Weltladen, Turnerstr. 36, abgeben. Unsere Gäste freuen sich auch über selbstgebackenen Kuchen und Plätzchen.

Kontakt: [isolde@hauser-krauter.de](mailto:isolde@hauser-krauter.de)

Isolde Hauser-Krauter

## Musik und Chor

### ***Gospelprojekt Heidelberg***

Treffen: dienstags, 20–21.45 Uhr (in der Regel nicht in den Schulferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Schmidt | 0151 56954519 | [tschmidt.com@gmx.de](mailto:tschmidt.com@gmx.de)

### **Jugendchor *M&Ms***

Proben: dienstags, 17.30 Uhr (außer in den Schulferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Felicity Hotasina (Chorleiterin) | 0152-18717363

### **Kammerchor *Cantus Novus***

Treffen: dienstags, 20.30–22.15 Uhr (in den Schulferien nur nach Absprache)

Ort: *Hochschule für Kirchenmusik*

Kontakt: Susanne Lowien | HD 892824 | [susanne.lowien@gmx.net](mailto:susanne.lowien@gmx.net)

Gerhard Luchterhandt | HD 716860 | [gerhard.luchterhandt@web.de](mailto:gerhard.luchterhandt@web.de)

### **Kammerorchester der Christuskirche**

Treffen: vierzehntäglich donnerstags, 20–22 Uhr, vor Konzerten wöchentlich (keine Proben in den Schulferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Olga Becker-Tkacz | [olga.becker.tkacz@gmail.com](mailto:olga.becker.tkacz@gmail.com)

### **Kinderchor *Südwestwind***

Treffen: freitags, 16.30–17.15 Uhr (4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse)

Treffen: donnerstags, 15.15–16 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Treffen: donnerstags, 16.30–17 Uhr (4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse)

Treffen: donnerstags, 17–17.45 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | [swwindchor-heidelberg@gmx.de](mailto:swwindchor-heidelberg@gmx.de)

## **Kirchenchor**

Treffen: montags, 20–21.30 Uhr (in den Schulferien nur nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Joachim Vette | HD 6502651 | vette@sanctclara.de

## **Orchester *Auftakt***

Treffen: montags 19.30 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Erich Nowaczinski | nowaczinski@gmail.com

## **Posaunenchor (Bergheim)**

Treffen: dienstags, 19.30–21.30 Uhr

Ort: *Lutherzentrum*

Kontakt: Monika Bießecker-Ernst | HD 836779 | monika-biessecker-ernst@web.de

## **Posaunenchor (Süd-/Weststadt)**

Treffen: mittwochs, 19.30–21 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Markus von Nida | HD 7150987 | annekaltschmitt@gmx.de

Obmann: Johannes Trott | j.trott@web.de

## **Kinder und Jugendliche**

### **Jungchar *Gott im Spiel***

Treffen: freitags 17–18.30 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Ulrike Wandtke | HD 169730 | uwandtke@gmx.de

Termine: 08.11., 22.11., 06.12., 20.12., 10.01., 24.01.

### **Jungchar+** (Gruppe für Kinder der 5.-7. Klasse)

Treffen: freitags 17.15–18.45 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Termine: 08.11., 22.11., 06.12., 20.12., 10.01., 24.01.

## **Kindergottesdienst**

Treffen: sonntags, parallel zum Hauptgottesdienst

Ort: *Kapelle der Christuskirche, Markushaus* oder Kirche *St. Michael*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

## **Kindergottesdienst, ökumenisch**

Treffen: nach Absprache

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Beatrix Cunningham | HD 315087

## **Kinder- und Jugendzirkus *Markini***

*Zirkus Markini* Kinder/Jugendliche ab 2. Klasse

*Zirkus Markini* Fortgeschrittene ab 6. Klasse mit mindestens 2 Jahren Zirkuserfahrung

Treffen: freitags 16.15–17.45 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Katharina Scheurich | 0157 75845397 | zirkus-markini@web.de

## **Konfirmandenunterricht**

Treffen: mittwochs 15 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

## **Konfi-Stammtisch**

Treffen: sonntags nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

## **Ökumenischer Kleinkinder-Gottesdienst in der Weststadt und der Bahnstadt**

Treffen: sonntags 11.30 Uhr, einmal im Monat

Ort: *Kapelle Christuskirche* und *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Ulrike Wandtke | HD 169730 | uwandtke@gmx.de

## **VCP-Stamm *Alfons Beil***

Treffen: dienstags 14tägig, 19–21 Uhr, Leiterrunde (MH)

Treffen: dienstags 15.30–17 Uhr, Jahrgang 2010–2012 (MH)

Treffen: mittwochs 15–16.30 Uhr, Jahrgang 2009–2011 (KK)  
Treffen: mittwochs 16.15–17.45 Uhr, Jahrgang 2008–2009 (KK)  
Treffen: mittwochs 16.30–18 Uhr, Jahrgang 2007–2008 (MH)  
Treffen: mittwochs 18–19.30 Uhr, Jahrgang 2004–2006 (MH)  
Treffen: donnerstags 15–16.30 Uhr, Jahrgang 2011–2012 (KK)  
Treffen: donnerstags 17–18.30 Uhr, Jahrgang 2009–2010 (MH)  
Ort: (MH) = Markushaus; (KK) = Kinderklub, Oberdorfstr. 1  
Kontakt: Maja Rey | HD 372634 | info@vcp-hd.de

## Sonstige Kreise

### Besuchsdienstkreis

Treffen: Termine nach Absprache  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

### Bibelgespräch, ökumenisch

Treffen: dienstags 17 Uhr, monatlich  
Ort: Pfarrbüro *St. Michael*  
Kontakt: Georg Haas | HD 24420  
Kontakt: Hans Kammerer | HD 782967

### Bibelkreis, ökumenisch

Treffen: donnerstags 19.30 Uhr,  
Ort: *Luthergemeinde*  
Kontakt: Melanie Hensgen | 01573 5421358 | m.hensgen@web.de

### Bummelpause

Treffen: donnerstags 10–11 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Marianne Schneider | HD 26278

## **Dienstagsrunde**

Treffen: am zweiten Dienstag des Monats, ab 19 bis ca. 21 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Ingeborg Herion | HD 602115 | iun.herion@t-online.de

## **Frauenkreis**

Treffen: montags 17 Uhr

Ort: *Lutherhaus*

Kontakt: Irmela Jovanovic | 07251 41330

## **Gesprächskreis am Morgen**

Treffen: mittwochs 10–11.30 Uhr, alle 14 Tage (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Monika Lutzius-Feigk | HD 316548 | mfeigk@yahoo.de

Termine: 13.11., 27.11., 11.12.

## **Gesprächskreis *Glaubhaft zweifeln***

Treffen: regelmäßig nach Absprache, 19 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

## ***Haltestelle Christuskirche***

Treffen: sonntags 18 Uhr, monatlich

Ort: Kapelle der *Christuskirche*

Vorbereitung:

2x monatlich donnerstags, 19.30–21 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Martin Bienwald | HD 29820 | martin.bienwald@gmx.de

## **Hauskreis**

Treffen: donnerstags, 19.30 Uhr

Ort: abwechselnd bei einem Mitglied

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

## **Hauskreis, ökumenischer**

Treffen: montags alle 4 bis 6 Wochen, in der Regel im Anschluss an das Taizégebet

Ort: *St. Michael*

Kontakt: Sabine Heim | HD 334965 | oekumene@t-online.de

## ***Heidelberger Frühstückstreff***

Treffen: samstags 10.30 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: info@fruehstueckstreff-hd.de

## **Meditativer Tanz**

Treffen: samstags einmal im Monat

Ort: *Markusbaus*

Kontakt: Silke Vogler | HD 374286

## ***NächstenMahl***

Treffen: samstags 9.30–15 Uhr, einmal im Monat

Ort: *Markusbaus*

Kontakt: Petra Gantert | über das Sekretariat

Termine: 23.11., 28.12., 25.01.

## **Seniorenkreis**

Treffen: dienstags 15–16.30 Uhr, alle 14 Tage (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Maximilian Heßlein | HD 6511971 | maximilian.hesslein@kbz.ekiba.de

Termine: 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 14.01., 28.01., 11.02.

### **Kirchenmusik**

#### **Gerhard Luchterhandt**

Tel.: 716860, gerhard.luchterhandt@web.de

#### **Hans-Albrecht Seyfarth**

Tel.: 06223-4875957, h-a.seyfarth@t-online.de

#### **Joachim Vette**

Tel.: 6502651, vette@sanctclara.de

### **Kindergärten**

#### **Frieda-Busch-Kindergarten**

Marianne Friz  
Vangerowstr. 3, 69115 Heidelberg  
Tel.: 28838  
kita.luthergemeinde@ekihd.de

#### **Fröbel-Kindergarten**

Helena Boldt  
Tel.: 20595  
kita.christusgemeinde@ekihd.de

### **Vereine**

#### **Evang. Diakonieverein der Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstraße 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche Heidelberg e.V.**

Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

#### **Lutherverein Heidelberg e.V.**

Fehrentzstr. 10, 69115 Heidelberg  
Tel.: 656518, Fax: 6553869  
lutherverein@gmx.de

#### **Markusverein e.V.**

Rheinstr. 29/1, 69126 Heidelberg  
sibylle.holzwarth-weiss@kbz.ekiba.de

### **Hilfsangebote**

#### **Nachbarschaftshilfe Heidelberg Mitte**

Galileistraße 25 (Bahnstadt)  
Tel.: 26456  
Öffnungszeiten: Mi 11–12 Uhr und  
Do 17–18 Uhr

#### **Diakonisches Werk Heidelberg**

Tel.: 53750

#### **Diakoniestation**

Tel.: 4379299, Fax: 4379298

#### **Telefonseelsorge (gebührenfrei)**

0800 11101-11 oder 11102-22

#### **Telefonbotschaft**

Gottes Wort für jeden Tag  
Tel.: 21888

## Spendenkonten

### Evangelischer Diakonieverein

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE65 6729 0000 0029 9273 08

### Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE78 6729 0000 0042 4748 00

### Freunde der Walcker-Orgel

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE16 6729 0000 0045 6612 02

### Lutherverein Heidelberg

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE46 6725 0020 0000 0202 30

### Markusverein e. V.

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE42 6725 0020 0001 9022 96

### Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte

Zweckgebundene Spenden bitte über das Konto der Christuskirche:

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

## Impressum

**Herausgeber** Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde* Heidelberg

**Redaktionskreis** Tobias Bade, Maximilian Heßlein, Parvin Niroomand, Matthias Nossek, Christine Theiß (ViSDP), Bernd Weidmann, Gerdi Zeis

**Freie Mitarbeit** Jürgen Hotz (Karikaturen), Christoph Strohm, Edeltraud Zacharias, Sigrid Zweygart-Pérez

**Layout** Tanja Klein

**Anschrift der Redaktion** Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg, [clm.heidelberg@kbz.ekiba.de](mailto:clm.heidelberg@kbz.ekiba.de)

**Druck** Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

**Ausgabe** Nr. 2

**Auflage** 3.000 Stück

**Titelseite** Matthias Nossek

**Rückseite** Acryl von U. Wilke-Müller © Gemeindebriefdruckerei.de

Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeinde-internen Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken, ist ausdrücklich untersagt.

Unser Gemeindebrief im Internet: <https://clm.ekihd.de/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02.12.2019

Der neue Brief erscheint voraussichtlich Anfang Februar 2020



GBD

[www.blauer-engel.de/sz195](http://www.blauer-engel.de/sz195)

Dieses Produkt Dachs  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)



*Ich glaube*  
MARKUS 9,24 HILF MEINEM  
UNGLAUBEN!